

Reserve der Partei bilden, aus der die Partei täglich frische Verstärkung schöpft, hat sich dort ein grober Formalismus, ein formales bürokratisches Verhalten zu den Parteikandidaten breitgemacht, das der Sache der Partei schädlich ist.

So haben 58,5 Prozent aller Kandidaten mit einer einjährigen Kandidatenzeit ihre Kandidatenzeit überschritten. Davon 20,1 Prozent über 24 Monate. Auch bei den Parteikandidaten mit zweijähriger Kandidatenzeit sieht es nicht besser aus. Von ihnen sind etwa 54,2 Prozent, die die Kandidatenzeit überschritten haben. Besonders muß man solche Bezirke und Kreise wie Erfurt, Frankfurt, Wismut, Worbis, Eisenach und andere kritisieren, wo bis zu 94,6 Prozent der Kandidaten mit einjähriger Kandidatenzeit diese überschritten haben.

Die Parteiorganisationen müssen allen Kandidaten helfen, sich auf den Eintritt in die Partei vorzubereiten.

Gleichzeitig ist aber auch notwendig, festzulegen, daß der Parteikandidat die Pflicht hat, nach Beendigung der Kandidatenzeit seinen Aufnahmeantrag als Mitglied zu stellen und seine rasche Behandlung in der Grundorganisation zu verlangen.

Seine Kandidatenzeit kann durch die Grundorganisation um höchstens ein Jahr verlängert werden, wenn der Parteikandidat aus Gründen, die die Parteiorganisation als triftig anerkennt, sich nicht genügend bewähren konnte. Was sind das für Gründe, die von der Parteiorganisation als triftig anerkannt werden können?

Es gibt zum Beispiel Fälle, wo die Grundorganisation feststellt, daß sich die Leitung zuwenig mit der Erziehung und Entwicklung des Kandidaten beschäftigt hat oder der Kandidat lange Zeit krank war, so daß er noch nicht die Voraussetzung erfüllt, als Mitglied in die Partei aufgenommen zu werden. In jedem Falle gilt, daß die Grundorganisation mit aller Sorgfalt den tatsächlichen Entwicklungsstand des Parteikandidaten überprüft. Sie darf die Bedingungen seiner Aufnahme nicht formal sehen, sondern muß davon ausgehen, ob der Parteikandidat, der Mitglied der Partei werden will, die Fähigkeiten besitzt, der Partei durch seine aktive Arbeit zu helfen, ob er die Fähigkeiten besitzt, die Politik der Partei aktiv durchzuführen.

Dieses Prinzip des individuellen Vorgehens bei der Aufnahme in die Partei ist ein unverbrüchliches Gesetz ihres Lebens. Nur wo sich im Verlauf der Kandidatenzeit herausgestellt hat, daß der Partei-